

Frestedt, Krumstedt : 9 Konfirmanden

Thema : Bekennen

Orgelvorspiel Einzug der Konfirmanden

Begrüßung

L I E D : 19, 1 - 3 (gr) Eilt zueinander

Psalmgebet: Psalm 23 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

Liturgie: Kyrie eleison Kollektengebet

Lesung: 1. Petrus 2, 21 - 25 Gem.: Halleluja

L I E D : 39, 1 - 5 (gr) Groß ist dein Name

Dazu stehe ich : Katharina Zimmermann

Unser Glaubensbekenntnis : Marvin Neumann

L I E D : 33, 1 - 4 (gr) Gott lädt uns ein

Rollenspiel : zu Mt. 8,5-13

L I E D : 123, 1 - 5 Jesus Christus herrscht als König

Predigt: Römer 10, 9 - 10 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 154, 1 - 3 + 6 Herr, mach uns stark

## Konfirmationshandlung

Anrede Glaubensfrage Glaubensbekenntnis

Lesung: Johannes 15, 1 - 8

Lied der Konfirmanden: *Laudato si*

Wort einer Kirchenvorsteherin *Brunhilde Sattler*

Lied der Konfirmanden: *Wo soll ich hin*

Gebet

Einsegnung

L I E D : 204, 1 - 4 Herr Christ, dein bin ich eigen

Mitteilungen Gebet Segen

L I E D : 166, 4 - 5 Tut mir auf die schöne Pforte

Orgelnachspiel Auszug der Konfirmanden

Dazu stehe ich Katharina Zimmermann

( erarbeitet auf der Freizeit vom 26.-28.März )

- Ich stehe zu meinen Freunden und zu meiner Familie
- Ich stehe zu mir selbst
- Ich stehe zu meinen Fehlern
- Ich stehe zu meiner Meinung
- Daß jeder eine zweite Chance verdient
- Daß alle Menschen gleich behandelt werden sollen
- Ich stehe zu Gott und zu meinem Glauben
- Ich stehe zu meinen Entscheidungen
- Ich stehe zur freien Meinungsäußerung
- Ich stehe zu meinen Hobbys
- Ich stehe zu meiner Konfirmandengruppe

Unser Glaubensbekenntnis Marvin Neumann

Ich glaube daran,  
daß alle Menschen und Tiere eine Aufgabe in der Welt haben  
und erhalten bleiben müssen.  
Ich glaube an das Wohl der Menschen  
und daß alle Menschen in Frieden zusammen leben könnten,  
wenn sie auf Gott vertrauen würden.  
Ich glaube an die Heilige Schrift.  
Ich glaube, daß Jesus unser Messias ist.  
Ich glaube, daß Gott uns geschaffen hat  
und daß Gott im Geist und in der Wahrheit angebetet werden sollte.  
Ich glaube daran, daß wir Gott um alles bitten dürfen.  
Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.

**Predigt:** Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

der bayrische Dichter Eugen Roth hat sich in vielen Reimen Gedanken über das Wesen des Menschen gemacht. In einem Gedicht schreibt er:

*Ein Mensch, der schon als kleiner Christ weiß, wozu er geschaffen ist:  
"Um Gott zu dienen hier auf Erden und ewig selig einst zu werden!" -  
Vergißt nach manchem lieben Jahr dies Ziel, das doch so einfach war,  
Das heißt, das einfach nur geschienen: Denn es ist schwierig, Gott zu dienen.*

Liebe Konfirmanden, stimmt das? Ist es schwer, Gott zu dienen? Manche von euch haben schon vor der Unterrichtszeit ab und zu gebetet, doch die meisten haben es selbst als Konfirmanden nicht getan – das habt ihr ja im Unterricht bestätigt. Und die meisten von euch sind vorher auch nicht eingeführt worden in die Gepflogenheit des Gottesdienstes. Weder das Elternhaus noch die Gesellschaft hat es euch leicht gemacht. Nun habt ihr aber im Unterrichtsjahr intensiv die Rituale und die Inhalte des Glaubens kennengelernt. Bleibt freilich zu hoffen, daß ihr nach manchem lieben Jahr das nicht vergeßt.

Zum einen ist es schwer, Gott zu dienen; zum andern aber leicht. So manche Sachen gehen leichter von der Hand, wenn man sie zusammen macht. In der Gruppe fühlt man sich aufgehoben, einer gibt dem andern Halt, keiner ist Einzelkämpfer. Das habt ihr bei Sportveranstaltungen erfahren, bei Aufführungen, bei gemeinsamen Unternehmungen. In der Schule gibt es freilich auch Momente, wo ihr alleine durch müßt. Etwa bei einer Klassenarbeit, da ist es geradezu fatal, wenn einer vom andern abschreibt. In der Klasse bist du in solcher Situation dann doch auf dich geworfen und bist gehalten, den Stoff selber zu lernen. Letztlich soll es dir ja zugute kommen.

Dieses Beispiel läßt sich auf den Glauben übertragen. Du bist als Christ ein Teil der Glaubensgemeinschaft, wo einer den andern in seinem Glauben stützt und dennoch wirst du als Individuum immer wieder gefordert sein, selber Bekenntnis abzulegen. Im Gottesdienst bekennen wir gemeinsam unseren Glauben, der Alltag bietet dir Gelegenheiten, ein eigenes Bekenntnis abzulegen. Ob du das als Individuum oder in Gemeinschaft tust, immer hat der Glaube und das Bekenntnis das Ziel vor Augen – wie Eugen Roth sagt – um „ewig selig einst zu werden“.

Das drückt auch der Apostel Paulus aus, wenn er den Römern schreibt:

**Römer 10, 9 – 10**

<sup>9</sup> Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.

<sup>10</sup> Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.

Selig zu werden und gerettet werden sind Synonyme, das heißt, es geht dabei um die gleiche Sache. Durch den Unterricht und die Gottesdienste solltet ihr ein Gespür bekommen für diese wichtige Angelegenheit. Beim Glauben geht es um das Seligwerden.

Die Seligkeit, also die Rettung ist gegeben mit Jesus Christus. Ohne Christus gibt es keine Rettung vor dem ewigen Tod. In den Unterrichtswochen wurde ich manchmal doch verblüfft von den Antworten der Konfirmanden. Trotzdem sie es in unserer Gesellschaft nicht leicht haben mit dem Glauben, war doch immer wieder herauszuhören, welch tiefes Vertrauen in ihrem Herzen vorhanden ist. Liebe Konfirmanden, darauf gilt es aufzubauen. Die Verantwortung liegt nun bei euch. Vielleicht ist es mir gelungen, eure Sicht auf das Leben dahingehend zu beeinflussen, daß ihr den Glauben im Herzen bewahrt und ihn mit dem Munde bekennt!

In einem Buch habe ich den Lebensbericht eines Menschen gelesen. Es war nach dem Krieg. Ein junger Mann fuhr mit dem Schiff nach Israel. Auf dem Meer sollte er den größten Sturm seines Lebens erfahren. Nicht das Schiff geriet in Seenot, sondern er kam in einen Sturm. Und das verhielt sich so: Er, der sich sehr einsam fühlte, wurde von einem Mädchen angesprochen. Sie stellte ihm die schlichte Frage: „Und was für eine Lebensphilosophie hast du?“ Der Jüngling war ganz überrascht von dieser Frage, doch überlegen, wie er sich vorkam, hielt er, der erst 20 Jahre alt war, dem Mädchen einen langen Vortrag. Sie hörte sich alles geduldig an, zuckte dann mit der Schulter und sagte schlicht: „Ich glaube an Jesus Christus als meinen persönlichen Herrn und Heiland. Er gab mir Sinn im Leben, indem er am Kreuz für meine Schuld starb. Mit ihm lebe ich Tag für Tag. Weißt du, er ist auferstanden, er lebt!“ Diese Antwort machte ihn völlig platt. Nun begann in ihm der Sturm. In seiner Kabine grübelte er darüber nach, ob dieser Typ aus Israel, Jesus, wirklich noch lebte. Es sollte noch einige Wochen dauern, bis in ihm die Gewißheit reifte, daß das, was das Mädchen sagte, tatsächlich stimmt. Ihm wurde klar: Jesus lebt, er ist mein Herr und Heiland, mein Erlöser!

Liebe Konfirmanden, das ist mein Wunsch an euch und für euch: daß ihr begreift, daß Jesus lebt und euer Heiland ist. Daß ihr - wo auch immer sich die Gelegenheit bietet - ihn als solchen bekennt. Denn, wie sagt doch Paulus: Wer im Herzen glaubt, daß er von den Toten auferstanden ist und wer bekennt, daß er der Herr ist, der wird gerettet. Wir alle zusammen sind Knechte der Sünde und des Todes. Wir mögen es im Leben zu etwas bringen, es möge uns immer gut gehen, wir mögen viele Freunde haben – doch unseren Tod müssen wir allein sterben. Dieser Macht bleiben wir ausgeliefert, egal wer wir sind. Hier gibt es tatsächlich kein Ansehen der Person. Wer aber Jesus in diesem Leben zum Freund hat, der wird ihn auch im Sterben als solchen haben. Mit ihm wirst du nicht allein sterben. Im Gegenteil, mit ihm wirst du leben. Darum ist es wichtig, daß du an ihn glaubst und daß du ihn bekennt. Du magst den Eindruck haben, daß Glaube, Bibel und Kirche langweilig sind. Du täuscht dich. Laß diese Täuschung hinter dir. Setze auf die Wirklichkeit des Wortes Gottes, dann wird es gut ausgehen. Das Beste kommt noch.

Ich will euch noch eine Geschichte erzählen.

Bei einer Frau war eine tödliche Krankheit festgestellt worden und man gab ihr noch drei Monate zu leben. Sie begann, ihre Dinge in Ordnung zu bringen und bat den Pastor um einen Besuch, damit sie ihren letzten Willen mit ihm besprechen konnte. Sie sagte ihm, welche Lieder an ihrer Beerdigung gesungen und welche Bibelverse gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie bestattet werden wollte. Auch wollte sie die Bibel in den Händen halten.

Zum Schluß sagte sie: *"Ich möchte gern mit einer Gabel in der rechten Hand beerdigt werden!"* Der Pastor war erstaunt, denn solche Bitte ist ja doch sehr ungewöhnlich.

Die Frau sah den erstaunten Gesichtsausdruck des Pastors und erklärte: "Wissen Sie, es ist wie bei einem Festessen. Wenn die Teller vom Hauptgang abgeräumt werden, sagt die Bedienung: Behaltet eure Gabeln. Wenn ich diese Aussage hörte, wußte ich, daß noch etwas Besseres kommt, zumindest etwas Gutes: ein Apfelstrudel, ein Schokoladenkuchen, eine Himbeertorte und dergleichen mehr.

Sehen Sie, darum sollen mich die Leute mit einer Gabel in der Hand im Sarg liegen sehen, und sie sollen sich fragen, was das bedeutet. Und Sie sollen ihnen sagen: 'Behaltet eure Gabeln - das Beste kommt noch!'"

Tief gerührt verließ der Pastor die kranke Frau. Wochen später hat er sie beerdigt. In der Predigt konnte er auf das letzte Gespräch mit ihr Bezug nehmen und immer wieder betonen: **Das Beste kommt!**

Liebe Konfirmanden, auch euch soll dieses Beste noch bevorstehen. Freilich, erst mal sollt ihr von diesem Leben etwas haben. Die Schule zu Ende machen, einen Beruf erlernen, selber eine Familie gründen, Haus bauen, in Urlaub fahren und vieles mehr. Doch verliert das Beste nicht aus den Augen! Schule, Familie, Beruf, Haus – sie stehen nicht gegen das Beste und das Beste will euch gar nicht von all diesen irdischen Zielen abhalten. Beide sind miteinander vereinbar.

Zum Abschluß noch einmal Eugen Roth:

*Ein Mensch möcht, jung noch, was erleben.  
Doch mit der Zeit wird sich das geben,  
bis er, im Alter, davor bebt,  
daß er am End noch was erlebt.*

Liebe Konfirmanden, ihr seid noch jung und möchtet noch viel erleben. Das werdet ihr auch. Ihr nehmt im Alter zu und irgendwann nimmt eure Erdenzeit ein Ende. Doch ihr braucht keine Angst zu haben und erbeben ob dem, was dann kommt. Im Gegenteil, ihr dürft dem freudig entgegenharren. Denn wenn ihr das Ziel des Lebens – die Seligkeit – im Auge behaltet, also wenn ihr glaubt und bekennt, dann stehen euch auch dann noch herrliche Zeiten bevor.

Darum: glaube in deinem Herzen und bekenne den Herrn Jesus. *Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.*

Amen.

### Frestedt

Alina **Gosch**

Timmy-Michael **Klein**

Corinna **Knaack**

Sören Martin **Lorenz**

Anna-Lena **Meinert**

Marvin **Neumann**

Tanja **Voß**

Katharina **Zimmermann**

### Krumstedt

Ludwig **Lemke**

Wort einer Kirchenvorsteherin *Brunhilde Sattler*

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Konfirmation heißt:

Ich nehme die Geschenke Gottes dankbar an.

Ich gehe bewusst in eine neue Zukunft mit Gott.

Nichts kann mich von seiner Liebe trennen.

Wer Gott vertraut, ist reich beschenkt.

Heute seid ihr der Mittelpunkt. Ein Fest für euch. Konfirmation ist ein Feiertag in der Kirche und in der Familie. Verwandte und Nachbarn freuen sich mit, weil sie ein Teil eures Lebens sind. Glückwünsche und Geschenke sind Zeichen der Verbundenheit. Mit eurer Konfirmation beginnt ein neuer Abschnitt auf eurer Reise durchs Leben. Ihr könnt jetzt schon einige eigene Entscheidungen treffen, selbstständige Schritte tun, euer Leben nach eurem Sinn gestalten. Ihr könnt als Patin oder Pate für andere Verantwortung übernehmen.

Ihr dürft gespannt sein, wie euer Weg weiter geht. Die Reiserichtung bestimmt ihr selbst. Ihr werdet im hellen Schein der Sonne wandern, aber manchmal auch in ihrem Schatten. Ihr werdet erfahren, wie gut es ist, liebe Menschen um sich zu haben. Doch auch in einsamen Augenblicken werdet ihr immer wissen: Ihr seid nicht allein auf eurem Weg, GOTT ist euer Begleiter.

Die besten Wünsche zur Konfirmation und einen schönen, unvergesslichen Tag im Kreise eurer Lieben wünscht euch der Kirchenvorstand.

